



Herausforderungen, Erwartungen, Perspektiven im Case Management für das Gesundheitswesen

Thomas Bender – Sibylle Bernstein – Sonja Laag – Claudia Laufenberg–
Angelika Stietz

2. Forum Case Management im Gesundheitswesen

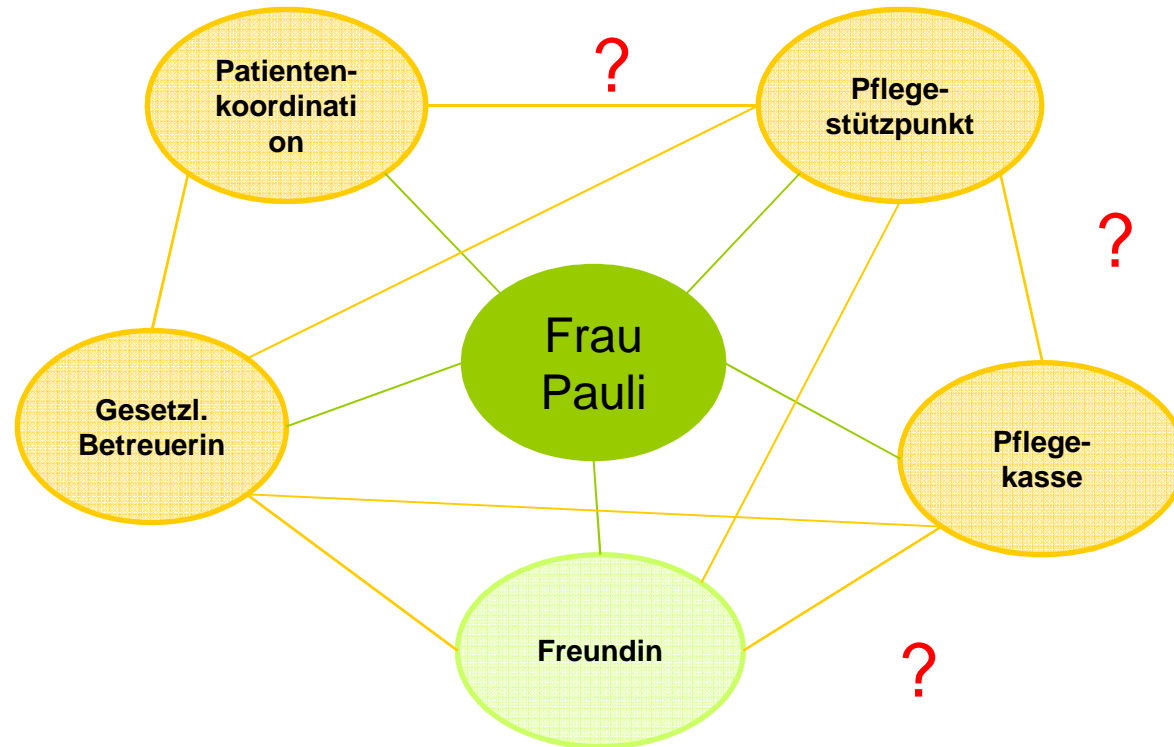
23. / 24. November 2012 in Frankfurt/M.

Aufbruch 2013 – Durch Kooperation und Vernetzung
stärker werden!



... aus Sicht

- eines stationären Case Managers
Thomas Bender, Patientenkoordination Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart
- des ambulanten Case Managements
Sibylle Bernstein, gesetzliche Betreuerin und CM Ausbilderin
Angelika Stietz, CM Ausbilderin und Beraterin
- einer Case Managerin eines Kostenträgers
Sonja Laag, Leiterin Versorgungsprogramme Barmer GEK
Claudia Laufenberg, Pflegeberatung Barmer GEK Frankfurt



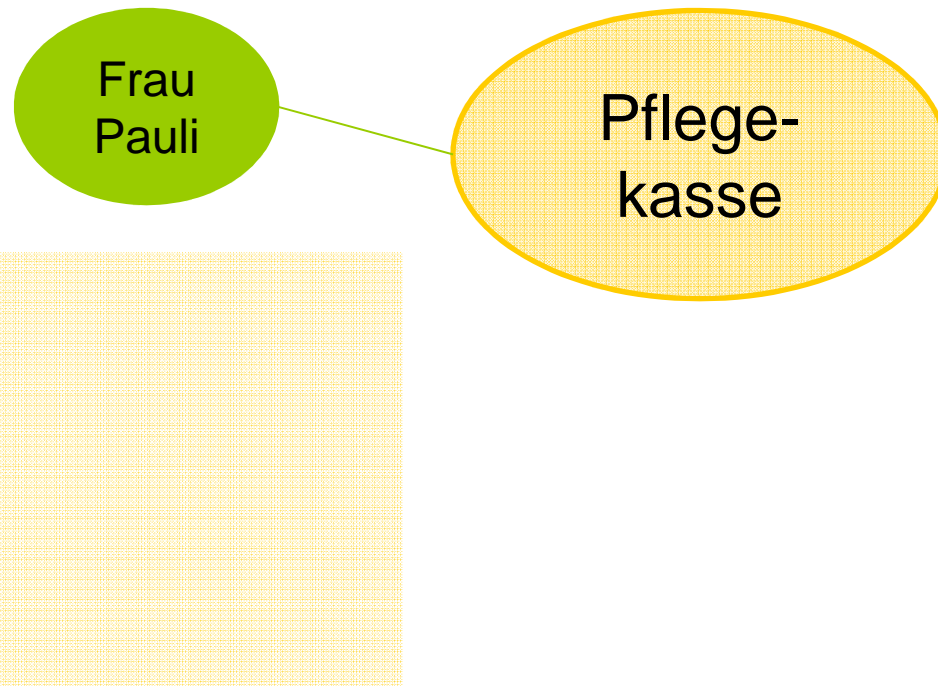


Patienten-
koordination

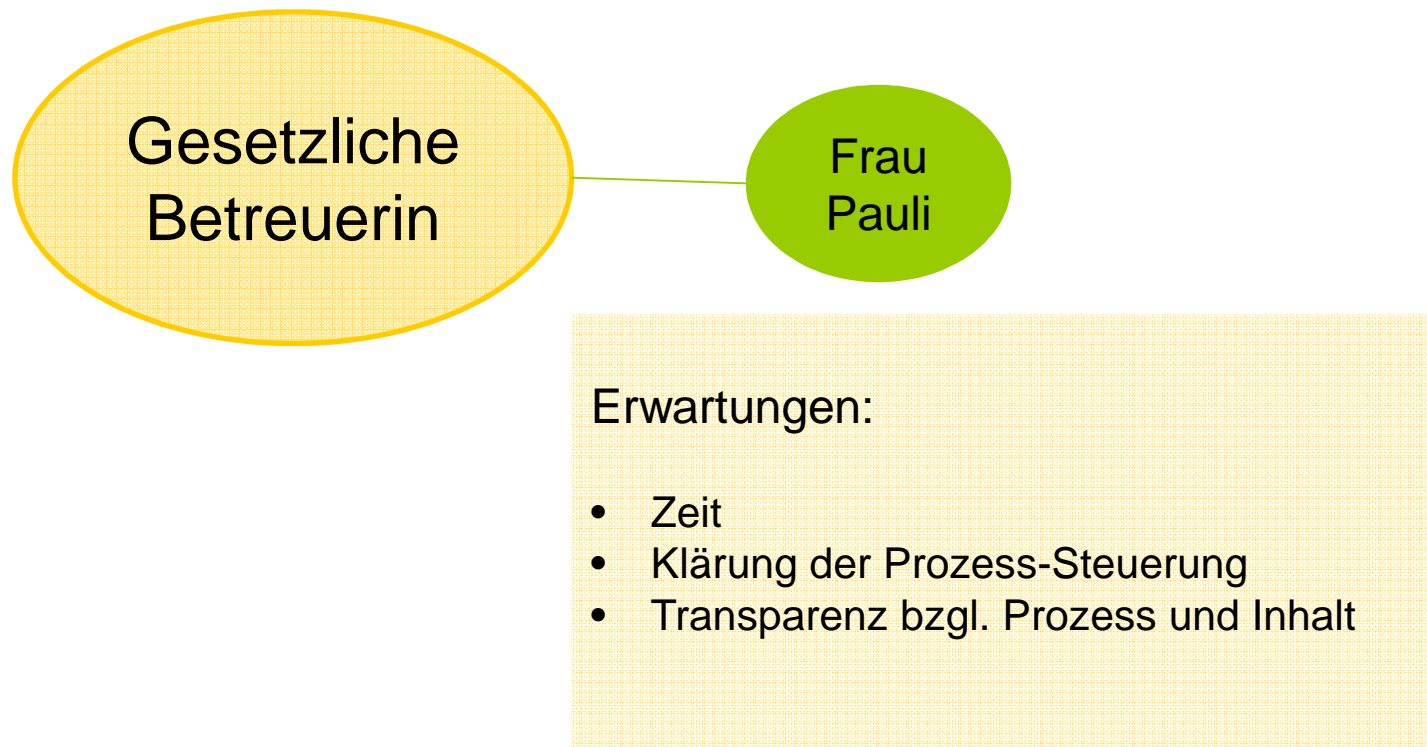
Frau
Pauli

Erwartungen:

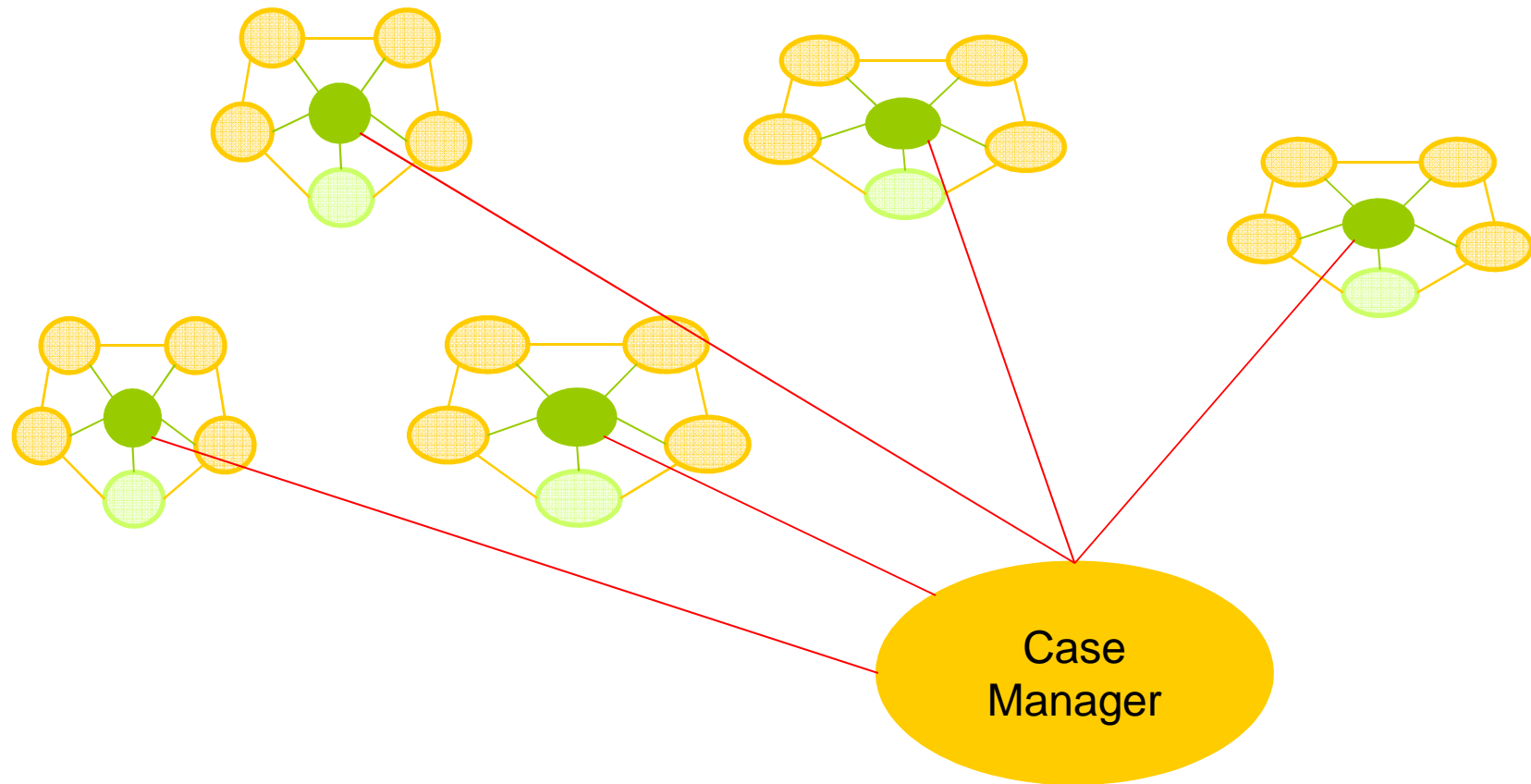
- Informationen für ressourcenorientierten Versorgungsplan
- Prozessorientierte innerklinische Organisation
- Definierte Ansprechpartner
- Gesamtversorgung als CM-Prozess

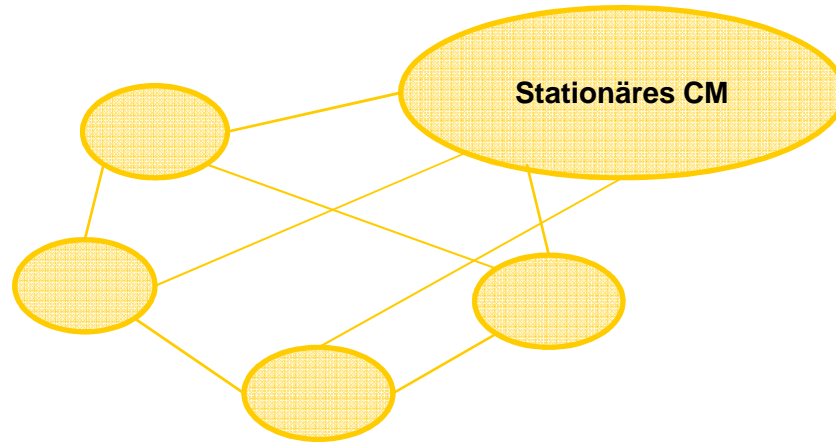






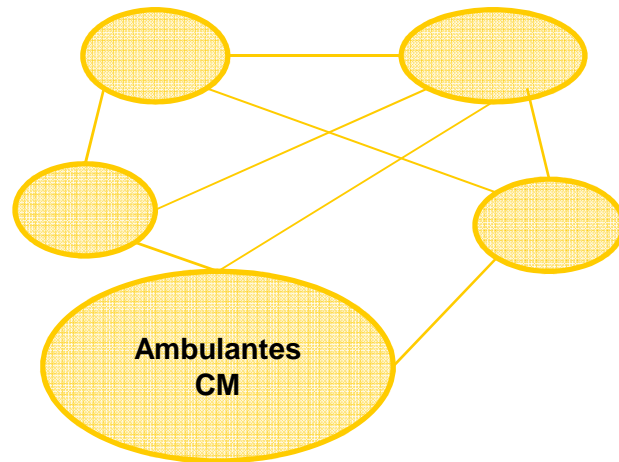
Herausforderungen, Erwartungen, Perspektiven im Case Management für das Gesundheitswesen





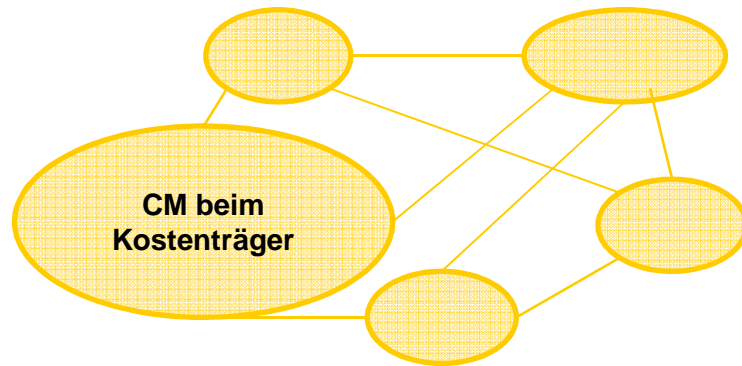
Ausgestaltung des CM:

- CM-Prozess durch aktive Netzwerkgestaltung sichern
- Identifizierung von Leistungsangeboten im Lebensumfeld des Patienten
- Bereitstellen und Pflege von Daten aller Leistungserbringer
- Organisation und Koordination von „Runden Tischen“
- strukturierte Kommunikation
- Case- und Care Management als finanzierte Leistung



Erwartungen:

- funktionierendes Netzwerk mit klaren Kommunikationswegen
- Transparenz
- sozialraumorientierte Projekte und Angebote
- Vergütung von Case Management als kompetente Tätigkeit



Erwartungen:



Spannungsfelder im CM

- Konkurrenz Pflegekasse ← → Pflegestützpunkt
- Reibungsverluste Kostenträger ← → Dienstleister
- Fehlende Verbindlichkeit:
 Individuallösung ← → Vergleichbarkeit

- Unklare Position in der Institution → Rollenverständnis ?
- Kommunikation bei negativen Anlässen → Zufälligkeit
- Auftragsklärung mit reduziertem Fokus → Versorgungsbrüche
- Fehlende Kommunikation → Konflikte



Erfordernisse an Netzwerkarbeit ...

Case Management kann nur dann seine positive Wirkung entfalten, wenn die Fallsteuerung auf eine professionell gesteuerte Systemsteuerung zugreifen kann!

Dazu braucht es ...

- Zeit
- Transparenz
- Menschen, die Kooperation auf Systemebene denken



Kooperation im Netzwerk benötigt ...

- Wissen, aufeinander angewiesen zu sein
- Akzeptanz der Unterschiede
- Koordinierungsfähigkeit
- Entschlossenheit im Verhandlungsprozess
- Vereinbarte Prozesse
- Positives Gesprächsklima
- Ausbalancierte Machtverhältnisse
- Humor



Fragen ...

- Wer hat den Hut auf? – wer übernimmt die Koordination des Netzwerks, wenn mehrere Akteure gleichberechtigt zusammen arbeiten?
- Ist Case Management neutral?
- Wie kann Objektivität gelingen, wenn die Kooperationspartner wettbewerbsorientiert sind?
- Wie gelingt es, den Spagat zwischen Anwaltschaft für Patienten und Reduktion von Kosten zu bewerk-stelligen?
- Wie kann CM stärker in der gesundheitspolitischen Positionierung erfolgen? Wer macht das?
- Wie soll CM in der Regelversorgung bezahlt werden?